

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer schön fröhlich bleiben

In einer Zeit, die so vieles in Frage stellt, macht dieser Hang zur Kritik auch nicht vor kleinen Trivialitäten halt. Diesmal hat es das kleine Schweinchen Dick erwischt. In Presse und Radio beschäftigt man sich mit dieser Trickfilmreihe, die eigentlich nichts als Unterhaltung bieten will.



Über die Qualität dieser Unterhaltung kann man in guten Treuen verschiedener Meinung sein. Deshalb veröffentlichen wir nachstehend die Meinung eines Mitarbeiters, der mit Schweinchen Dick sehr ungnädig ins Gericht geht.

Andererseits erinnern wir uns an alle die Sagen, Märchen und Geschichten, die seit Jahrhunderten Millionen von Kindern zur spannenden Unterhaltung dargeboten werden: Trotz Hexen, Kannibalismus, Mordversuchen, bösen Zaubern, Giftmischern, Leichenschändern und anderen Perversionen spricht hier kaum jemand von drohender Aggressivität seitens der jugendlichen Konsumenten.

Immer, wenn sich Soziologen, Psychologen und Politiker – diese Vertreter des unexaktesten Wissenschaften – mit trivialen Kleinigkeiten befassen, beschleicht uns ein schwer definierbares, aber ungutes Gefühl. Aber wie dem auch sei – dem kleinen Schweinchen Dick geht es offenbar bald an den Kragen.

Red.

Wer kann da noch fröhlich bleiben?

Da nützen auch Schweinchen Dicks Mahnsprüche nichts mehr «– und immer recht fröhlich bleiben!» Denn, wer «Schweinchen Dick» als Fernsehmoderator erlebt hat, dem ist die Fröhlichkeit

längst vergangen –, so sollte man wenigstens meinen. Trotzdem flimmert Woche für Woche die sadistische Welle in baugenossenschaftliche Wohnzimmer. Während etwa 30 Minuten ruhen nicht nur Schulaufgaben, sondern auch nahezu die gesamten Hausarbeiten. Das «Bunte aus der Trickfilmkiste» erschreckt zwar manchmal noch Kleinkinder, aber Mama beruhigt dann sofort; das ist doch nur Film. Das es gar nicht so schlimm ist, bestätigen auch dreiviertel aller Zuschauer, die bei einer Umfrage (BRD) die «Mord und Totschlagsendung» als sehr gut beurteilen. Das restliche Viertel versteht demnach keinen Spass.

«Wer den Schaden hat, hat auch den Spott», besagt ein volkstümliches Sprichwort. Sicher, es lacht sich leicht auf Kosten anderer. Aber eben, einem Viertel aller Schweinchen-Dick-Zuschauer bleibt das Lachen doch im Hals stecken, wenn sie erleben, wie Erfindergeist immer neue Vernichtungsmaschinen produziert. Wie sich allgemeines Jagen und Mordversuche immer wieder gegen jene richtet, die ihren Verfolgern nichts getan haben! Die sadistischen Quälgeister wissen sich dabei mit List und Grobheit zu behaupten.

Die gleichen Eltern, die mit ihren Nachkommen vergnügt dem Vernichtungsexkurs zuschauen, schimpfen an anderer Stelle über die zunehmende Aggressionshaltung der «heutigen» Jugend.

Eltern meinen allzu leichtgläubig, dass diese Tiergeschichten lediglich phantastischen Charakter haben. Für Kinder im Märchenalter – mindestens bis zum zehnten, elften Lebensjahr – sind solche Unwirklichkeiten ebenso ernst wie die Wirklichkeit in ihrer nächsten Umgebung. Auch wenn sie den Elternberuhigungsspruch nachplappern: es ist ja nur Film.

Ein Lehrer beobachtete innerhalb kurzer Zeit zweimal, wie Acht- bis Zehnjährige Szenen aus «Schweinchen Dicks Trickfilmkiste» nachspielten. Natürlich solche, die ihnen den grössten Eindruck ins Unterbewusstsein prägten. Brutale Szenen! Kinder identifizieren sich besonders gern mit Tieren. Dabei sind auch «Phantasietiere» Lernmodelle für Kinder. Ihre soziale Orientierung und späteres Verhalten kann entscheidend davon beeinflusst werden. Wenn die gesamte Familie über Aggressivität lacht (wo einer den anderen zu ermorden sucht), – wie sollen unsere Kinder eine Welt bauen, in der man friedlich miteinander auskommt?

Wer trotzdem der Meinung ist, dass auch «Schweinchen Dicks Flimmerkiste» aus dem Bewusstsein der Kinder wieder einmal verschwindet, den raten wir bis dahin: – und immer schön fröhlich bleiben!
Harro Werner

Ausstellungen

Die «Züspa» – ein Treffpunkt für jung und alt

Zum 24. Male wird dieses Jahr in Zürich die Herbstschau – oder «Züspa», wie sie im Volksmund genannt wird – eröffnet. Vom 27. September bis 7. Oktober wird sie einmal mehr Treffpunkt Tausender Besucher aller Altersschichten sein, denn sie bietet in ihrer Vielfalt für jeden etwas.

Angefangen beim kleinsten Besucher, der im Kinderparadies ungestört spielen kann, während seine Eltern einen unbeschweren Rundgang durch die Sektoren «Haushalt», «Wohnen», «Sport und Mode» unternehmen. Die heranwachsende Jugend wird sich mehr für die Sonderschau «Berufe an der Arbeit» interessieren, an der heuer 38 verschiedene Berufe zu sehen sind und die bestimmt manchem Schüler der Abschlussklassen einen Einstieg in einen Beruf erleichtern wird.

Braut- und Ehepaare finden natürlich vom kleinen Haushalthelfer bis hin zur vollständigen Wohnungseinrichtung alles, was ihr Herz begehrt, und das in einer Auswahl, die kaum an einem anderen Ort anzutreffen ist.

Die modisch interessierten Damen und Herren andererseits finden an der Zürcher Herbstschau ein grosses Angebot von neuen Modellen für die Saison 73/74.

Zuguterletzt kann auch der Kenner feiner Weine und Spirituosen oder herrlicher Spezialitäten aus dem vollen schöpfen, denn sowohl in den verschiedenen Degustationsabteilungen, wie auch in den Ausstellungsrestaurants findet er bestimmt etwas Passendes, ganz zu schweigen von Frankreichs Auswahl an herrlichen Gaumengenüssen. Apropos Restaurants: Sicher ein wichtiger Bestandteil des Erfolges der Zürcher Herbstschau ist der Umstand, dass man nach dem Rundgang – der täglich bis 22 Uhr dauern kann – in einem der verschiedenen Beizlein Gleichgesinnte findet, mit denen es sich lohnt, den Ausstellungsbesuch in Gemütlichkeit abschliessen zu können. Ist es darum verwunderlich, dass die «Züspa» Jahr für Jahr über eine Viertelmillion Besucher anlockt? Bestimmt wird es auch dieses Jahr nicht anders sein.
W.E.